

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 18 (1892)  
**Heft:** 24

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Abgebrochen.

Im Bundeshaue hört' ich sprechen,  
Den Antrag stellen: „abzubrechen!“  
Da fing das Blut mir an zu kochen:  
O Himmel! was wird abgebrochen?

Die Panzerthürm' auf Gotthards Rücken?  
Sich vor Italien zu bücken;  
Der Käfigthurm der alten Berner?  
Die Jurabahn? und was noch ferner?

Die rostig alten Brückenbogen?  
Die Hütten wilder Demagogen?  
Und um zu dämpfen Bürgerhitze,  
Noch vor Neujahr die Sänftspitze?

Als ich Erklärung laut begehrte,  
Und mich ein kluger Mann belehrte:  
„Die Sitzung“ werde abgebrochen,  
Bin ich vergnügt ins Bett gekrochen.

## Ueber das Ziel hinaus.

(Eine Zukunftsgeschichte.)

Nachdem im Juni 1892 der schweizerische Frauenverband eine Haus-  
haltungs- und Dienstbotenschule gegründet hatte, kamen alle Frauen und  
brachten ihre dummen oder unfähigen Dienstmädchen in die neue Schule zur  
Ausbildung.

Das war aber auch recht lohnend. Es ist geradezu unglaublich, was  
die Mädchen da nicht Alles lernten. Die Hausfrauen, welche sich von Zeit  
zu Zeit nach ihren Schützlingen erkundigten, sahen wahre Mustereemplare  
von Dienstboten entstehen und konnten kaum den Augenblick erwarten, da  
man ihnen die so vollkommenen Geschöpfe wieder zurückgeben würde.

Als aber der Tag der Entlassung gekommen war und die Damen die  
Schule stürmten, traten ihnen die Lehrerinnen mit gerungenen Händen ent-  
gegen und riefen klagen aus: „Sie sind alle fort!“

„Wohin?“ fragte man erstaunt.

„Gestern erschien eine Deputation von Männern, um die Leistungen  
unserer Schülerinnen in Augenschein zu nehmen, und sie waren von diesen  
Leistungen so entzückt, daß die ledigen Männer auf der Stelle sämtliche  
Schülerinnen mitnahmen, um sie zu heirathen, während andere für ihre  
Söhne die Wahl trafen.“

Man wird sich die Enttäuschung der Damen vorstellen können.

„Aber wir sind jetzt ganz ohne Hülfen,“ rief eine verzweifelt, „viel-  
leicht sind die Fräulein Lehrerinnen so gut, uns auf einige Zeit beizustehen —“  
„Wir bedauern,“ lautete die Antwort, „wir haben uns auch verlobt,  
unsere Zukünftigen werden uns sogleich holen kommen.“

## Stanislaus an Ladislaus.



Lüper Bruoter!

Wos's Waapen von Graupinthen auch schön rehen? Warrt' ich  
willberk ägschblitzieren!

Erstänz icht rächz der heutige Jörg und schtichd mit ainer Lanzen  
dem Tragen in then Ranzen; zweitänz steht in der Mitthe ther Capricornis  
auff, wie wanner pütischen wött; trittänz hot ling ain wilder Kärlibursch in  
der ainen Hand ain Fähnlein und in der andtern ainen Zahnmenschstamm.  
Das beedeit Strait und Gutschen und daßi gärr einander mitten Kolben  
laufen; drumm haizenzi auch Pompalauser, sindt hingägen sonstert ain hib-  
scheg, gesundteg und brafes Foll. Nur schade, daßi jezert, wosi mitten  
Dschbreichern nicht meer hoienlipfeln kennen, einander selber peim Krupf  
nähmen. Wenn nur di Reffermierdten flech gegenseidig abstittelten, währk  
schon rächd und wenzis grad miechen wie jene zueu Lewen, wo einander  
piß auff di zueu Schwänzlein ferzehrten.

Aper bei then Kaddoliggen gehz ins gut Tuch. Sait ainiger Zeit  
hopen sich die sonst so läüpen und frohmmen Alhdramonthanen in zueu  
feindtliche Laßger, castra, castrorum, wie Caesar in bellum gallicum sagd,

geschaltan. Die Einen, wo di kathölicheren sein wollen, ferphollgen aus  
lauterlötiger Schalufigkeit in heimlenen Tuggmäuserlichen „Sprecher“=  
ferfammigen ganz im Hinderhuot, derrière schappoh, die zueu beischen  
und tichtigschden Nehmisch-Katholliken, then Placidum und then Dedualem.  
Man wott beide im Ferstegten undergraben, daßi nicht nach Bärn kommen.  
Aper sie bahten ehnter dörthin, allz die iberfrotmmen Gisteler und Stiteler,  
wo for purer Klughait nicht einmaßl sagen dirsen, wie sie sich bollitisch  
benamhsen söllen. Thiese Kohnentikler, die auff then Bebenschtigen zammen-  
druppeln, wüßsen scheins nicht, daßi durch Zerfchblitterung den ferflixten  
protestantibus das Hefti in di Hand gäben. Habenzi ächt fon den Gallü-  
riern niz lehrnen können, wo bi Pieperahsen von den ferfchmächten Themo-  
kraten und Alstramontanen brächtigt super loeffelum palbiertch wordten sind?  
Habenzi die fabulam Aesopi fom leone und den 3 oxibus nicht geläfen?  
Waß würde unzer gunder Kappenzeiner-Collega Theodosius sälig sagen,  
wanner aine söttige discordiam inter conservativos zeech? Ehr würde den  
Tuggmäusern aus dem Grabhe herauf zuruoien: Grad rächt hotmen eich  
ledsthin eine würdige Schätte in Thur eingeweucht, geth hin9 ins —  
Karrrenhauf,

womit ich ferpleibe,  
thein tibi semper 3er

Stanispediculus.

## Ladislaus an Stanislaus.

Pieper Bruoter!

Verfligt habe mießen lachen ab dem Städern, wo im Bundesbalai  
obenaben gfallen ischt. Nid öppen, weil er den Kopf eines Puntzfatters  
nid getroffen, harentgegen weil der Weibel in seiner Täubi das corpus deli-  
cati, d. h. diesen heissen Gegenstand iberß Knie genommen hat, super genu  
wie meine Peisenbeth die Bängel in der Kuch.

Dieses Intermezzo hat nun zu einem neuen „Städckkrieg“ gefiehr;  
man wirt nämlich in einer Extrastizung entscheiden, öbmen diese Städcken,  
Händischen, Ziegereindröhrli etc., die immer herabenfallen, confixiren und as  
Nazionalmaufoleum abliefern wölle, otter ob man nach pißhärtigem Modus  
das Zeug den Weibeln iberlassen sölle, damitfi auch ferner öppis zu beizen  
und zu brächen hebid. 's Gscheidt wär, es würd ein Aufbasser angestellt,  
wo bi söttlichen Vorfällen riefen würd: „Obacht, ihr Herren, 's tunt wieder  
en Städcken!“ wie es schon bei den alten Reemern gbeißten hat: Caveant  
consules.

Ich will das Dub-likum ob dieser scheinbaren Nachlässigkeit nid tabeln,  
sintemalen dies ein wirksames Mittel ist, die ehrwittrigen Herren den Armen  
des Moorfeust zu entzeihen und namentlich die schon längst abhanden-  
gekommene Fühlung mit dem Volk auf sichere Art zu vermitteln. Das  
Mittel ist zwar es bizelt scharf, aper wenn bei mir öppis wirt, so isches  
nid öppen Zunderwasser, harentgegen ein frischer Rachenpußer otter noch eber  
en Bändliker otter Käitenpacher, womit ich verbleibe

bein tibi semper 3er

Ladispaux.

## Mit eigenen Waffen.

Akademieantworter Bala: „Ich begreife nicht, daß ihr mich  
immer durchfallen laßt.“

Akademiker: „Ja, das ist die neue realistisch-naturalistische Mode,  
etwas schroff zu sein.“

Auch wahr.

Prof. der Nazionalökonomie: „Austern, Hummer, Gänselebern  
u. s. w. sind keine eigentlichen Nahrungsmittel; wie könnte man sie eber  
bezeichnen?“

Stud. Gselchtmeier: „Entbehrungsmittel.“

Saloufzene.

Tüchterchen: „Nana, warum nempt man eigentlich die großen  
Dichter Klassiker?“

Mutter: „Ach, die haben nur so für eine gewisse Klasse geschriebe,  
nicht für uns.“

Musikalisch sind wir Alle so wie so;  
Erst sind wir in dalei jubilo  
hängt der Himmel voller Geigen;  
Doch es folgt bedeutungsvolles Schweigen,  
Denn es gingen die Moneten  
flöten!

Kellner mit künstlicher Hand, sie salzen geschickt die Serviette;  
Dichter mit deutschem Verstand, sie drillen sich welsche Sonette.